

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **48 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

APPENZEL. *Eine lehrreiche Exkursion.* Es war vermutlich das erste Mal, daß die Sektion Appenzell des Schweizerischen Katholischen Lehrervereins sich über die engeren heimatlichen Gemarkungen wagte und in so stattlicher Zahl einen freien Nachmittag opferte, um im benachbarten Liechtenstein den geistigen Horizont zu weiten und damit ein Versprechen einzulösen, das anlässlich der Tagung des SKLV in Wettingen zwischen unserm und dem dortigen Präsidenten der katholischen Lehrerschaft in gegenseitiger Kameradschaftlichkeit die ersten Wurzeln schlug. Und die nunmehr gereifte Frucht dürfte zum Samen weiterer freundschaftlicher Vertiefungen werden...

Und so führen wir aus unserem besonnenen Innerrhoden in den Nebel der rheintalischen Niederung und fanden uns im neuen, räumlich ausgezeichnet ausgebauten Sekundarschulhaus von Eschen ein, wo uns Herr Georg Näscher, Präsident des KLV Liechtenstein, namens seiner Kollegen in liebnachbarlicher Kollegialität herzlich willkommen hieß und eine kurze Übersicht über die Geschichte des Fürstentums bot. Anschließend orientierte H. H. Nigg, Schulkommissär (Inspektor und Schulverwalter), über die dortigen Schulverhältnisse, die den unsern bezüglich Lehrerbildung, Schultypen und Schuldauer ziemlich ähnlich, aber verwaltungsmäßig mehr zentralistisch ausgerichtet sind. Es ward uns klar, daß die 3000 Schüler und Schülerinnen unter der obersten Leitung des Landesschulrates als ‚Zentrale‘ und der Betreuung durch die zum großen Teil in der Schweiz ausgebildeten Lehrer eine vorzügliche, der Zeit angepaßte Schulung genießen, die dem Ländchen überm Rhein alle Ehre macht. – Ein weiterer Besuch galt der berühmten Gemäldeausstellung im Haus des Verkehrsbüros zu Vaduz, wo aus dem gewaltigen, weltbekannten Besitz des Fürsten Werke flämischer Meister des 17. Jahrhunderts – von Rubens, Van Dyck, Brueghel, Frans Hals usw. – zur packenden Schau gestellt sind. Als Abschluß ward noch

das Heimatmuseum besucht, wo uns der Präsident des dortigen historischen Vereins einen interessanten Einblick in die Prähistorik des Ländchens bot. Und schließlich schloß diese höchst lehrreiche und interessante Exkursion in einem gemütlichen Hock mit den Kollegen Liechtensteins, zu denen sich auch ‚öseri‘ Berta Kölbener, die Inspektorin des handwerklichen Mädchenunterrichts, gesellte. Alles wurde von unserem Präsidenten Josef Dörig sen., Appenzell, humorvoll verdankt und gewürdigt und dessen Einladung an die ‚fürstliche Lehrgilde‘, uns auch einmal mit einem Besuch zu ehren, mit der Zusicherung quittiert, diesen Gegenbesuch bereits im jetzigen Frühjahr Wirklichkeit werden zu lassen. –o–

WALLIS. *Frau Amanda Sieß-Kuonen*, Lehrerin in Susten-Leuk, starb am 4. Januar 1961 im Kantonsspital in Luzern, wo sie Heilung von einem schweren Leiden zu finden gehofft hatte.

Lehrerin Amanda, wie man sie hier in Leuk-Susten allgemein nannte, wurde im Februar 1902 im Weiler Rottaven bei Leuk geboren. Ihre Primarschuljahre absolvierte sie in Leuk. Ein stundenweiter Schulweg und eine entbehrungsreiche Jugendzeit stählten sie für den spätern Lebenskampf.

Nach der Primarschule entschloß sich die junge Tochter für den Lehrerinnenberuf. Das geistige Rüstzeug dazu holte sie sich im Lehrerinnenseminar bei den Ursulinen in Brig. Ihre erste Lehramtstätigkeit übte sie an den sonnigen Leukerhalden in der Gemeinde Bratsch aus. Viele Jahre unterrichtete sie in der Gemeinde Leuk im Weiler Feithieren in der Rhoneebene. Als junge Lehrerin betätigte sie sich in den schulfreien Sommermonaten in den Hotels als Saaltochter. Die finanzielle Lage im Elternhause und die ungenügende Besoldung von damals zwangen sie, für etliche Jahre ausschließlich in den Hotels nach Mehrverdienst zu suchen. Doch die Liebe zur Schule und zu den Kindern zog Lehrerin Amanda wieder zurück in die Schul-

stube, und zwar wieder in die Gemeinde Leuk, aber diesmal ins Dorf Susten. Hier nun wirkte sie seit 28 Jahren erfolgreich als Lehrerin der ersten und zweiten Primarklasse. Langjährige Erfahrung und Liebe zu den Kleinen krönten ihren Unterricht mit Erfolg.

Im Privatleben blieb ihr an schweren Schicksalsschlägen nichts erspart. Ihren einzigen Bruder verlor sie im blühenden Jünglingsalter, ihre einzige über alles geliebte Schwester wurde im besten Alter aus einer Schar unmündiger Kinder durch den Tod herausgerissen und hinterließ neun Waisen. Die Versorgung dieser Kinder in Familien und Heimen bereitete der guten Amanda manche Sorge und kostete Herzblut. Wie freute sie sich, wenigstens einem dieser Kinder die Mutter ersetzen zu können. Nach dem Verlust dieser beiden Geschwister lastete auch die Sorge für ihre kranken, betagten Eltern nun ganz auf ihren Schultern. Doch der Glaube und das Vertrauen auf Gott halfen weiter.

In ihrem 37. Lebensjahre schloß sie den Bund fürs Leben mit Herrn Benjamin Sieß von Außerberg. Da sah man unsere gute Amanda wieder herzlich lachen und fröhlich sein. Doch jäh zerriß das schöne Band, als der liebe Gatte im Jahre 1950 im besten Mannesalter durch einen Herzschlag von ihrer Seite gerissen wurde. Diese Prüfung konnte sie nie mehr so recht überwinden.

Sie war ein guter Mensch, eine tüchtige Lehrerin und eine liebe, verständnisvolle Kollegin. Sie wird dem Gebete aller lieben Kolleginnen und Kollegen empfohlen. D. M.

Mitteilungen

Schweizerischer Turnlehrerverein

Die Kurse, die im Auftrage des EMD organisiert werden, geben der Lehrerschaft Gelegenheit, sich für körperliche Erzie-

hung vorzubereiten, fortzubilden und Anregungen zu holen. Ein vielseitiges und gut ausgewogenes Programm garantiert für anregende Tage und die notwendige Ausspannung. Theorien über erzieherische und pädagogische Probleme unterbrechen den praktischen Unterricht.

Organisation der Kurse

Vom 10. bis 13. Juli:

– Fortbildungskurs für Turnlehrer. Leichtathletik, Handball. Kursort Bassersdorf. Organisation Emil Horle, Bern.

Vom 10. bis 15. Juli:

– Turnkurs für Lehrpersonen über 40 Jahre. Kursort Roggwil. Organisation Germ. Cartier, Olten.

Vom 17. bis 22. Juli:

– Mädchenturnkurs 1./2. Stufe für Lehrschwestern und Lehrerinnen der westlichen Schweiz. Kursort Ivonand. Organisation L. Garreau, Fribourg.

– Mädchenturnkurs 2./3. Stufe für Lehrschwestern und Lehrerinnen der deutschen Schweiz. Kursort Menzingen. Organisation Sr. Merk, Menzingen.

– Mädchenturnkurs 3./4. Stufe für Turnlehrer und Turnlehrerinnen. Ausdruckgymnastik, Geräte, Leichtathletik und Spiele. Kursort Zug. Organisation E. Burger, Aarau.

Vom 7. bis 12. August:

– Kurs für Wanderleitung und Geländeturnen. Kursort Thusis. Organisation P. Haldemann, Worb.

Bemerkungen

Teilnehmer: Die Kurse sind für Lehrerinnen und Lehrer an staatlichen und staatlich anerkannten Schulen, für Kandidaten des Sekundar- und Bezirkslehreramt und des Turnlehrerdiploms bestimmt. Hauswirtschafts- und Arbeitslehrerinnen, die Turnunterricht erteilen, können ebenfalls aufgenommen werden. Mit Ausnahme der Kurse für Lehrschwestern sind die Kurse gemischt. Die Anmeldung verpflichtet zum Besuch der Kurse.

Entschädigungen: Taggeld Fr. 9.–, Nachtgeld Fr. 7.– und Reise kürzeste Strecke Schulort–Kursort.

Anmeldungen: Lehrpersonen, die an einem Kurse teilnehmen wollen, verlangen ein Anmeldeformular beim Präsidenten des kantonalen Verbandes oder, wo kein solcher besteht, beim Präsidenten

der Sektion des LTV oder bei Max Reinmann, Seminar, Hofwil BE.

Das vollständig ausgefüllte Anmeldeformular ist bis spätestens 7. Juni an Max Reinmann, Hofwil, zu senden. Alle Gemeldeten erhalten Antwort bis zum 20. Juni. Wir bitten, von unnötigen Rückfragen abzusehen.

Für die Techn. Kommission des STLV
Der Präsident: *N. Yersin*

Verzeichnis

der Präsidenten der kantonalen Verbände und Sektionen LTV

Kantonale Verbände:

Aargau: Hunziker Fritz, Lehrer, Oberentfelden

Bern: Stäger Walter, Lehrer, Langnau i. E.

Solothurn: Michel Walter, Turnlehrer, Solothurn, Nelkenweg 18

St. Gallen: Frei Max, Lehrer, Rorschacherberg

Thurgau: Etter Alfr., Lehrer, Weinfelden
Zürich: Futter Hans, Turnlehrer, Zürich 50, Azurstr. 12

Sektionen:

Baselland: Lutz Emil, Turnlehrer, Liestal
Baselstadt: Nyffeler Werner, Lehrer, Basel, Paßwangstr. 58

Fribourg: Lurf Fritz, Professor, Murten

Glarus: Luchsinger Werner, Lehrer, Schwanden

Graubünden: Buchli Val., Lehrer, Chur, Krähenweg 1

Luzern (Lehrer): Furrer Willi, Turnlehrer, Hitzkirch

Luzern (Lehrerinnen): Oswald Beatrice, Lehrerin, Kriens, Mettenwylstr. 24

Nidwalden: Knobel Josef, Lehrer, Wolfenschießen

Obwalden: Leuchtmann Hans, Dr., Turnlehrer, Sarnen

Oberwallis: Schmid Felix, Lehrer, Außerberg

Schaffhausen: Gasser Karl, Lehrer, Schaffhausen, Hochstr. 253

Schweyz: Hegner Josef, Lehrer, Lachen, Poststraße

Uri: Stoffel Richard, Lehrer, Altdorf

Zug: Niggli Leo, Sekundarlehrer, Cham

Saas Fee, unter der Leitung von Zentralpräsident P. Kopp, Stadtpräsident von Luzern, ihren neunten Ferienkurs durch. Das Zentralthema heißt: ‚Schweizerische Zukunftsaufgaben‘.

Referenten: Bundespräsident Dr. F. T. Wahlen, Frau Dr. G. Calame-Iklé, Oberst H. A. Huber, Dr. W. Kämpfen, Direktor SVZ, Dr. R. Ruckli, Direktor des Eidg. Amtes für Straßen- und Flußbau, Redaktor Dr. L. Stucki, Prof. Dr. J. R. von Salis, Nationalrat E. Wüthrich, Zentralpräsident SMUV. Eingeschaltet in dieses Programm sind ein Vortrag von H.H. Kaplan Lehner, Saas Fee, und Diskussionsstunden sowie zwei Ausflüge. Ausführliche Programme mit Anmeldeformularen können beim Geschäftsführer der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft, Prof. Dr. E. Koopmann, Forchstraße 174, Zürich, Tel. (051) 24 12 87, und beim Kursquartiermeister, Rektor J. Hinnen, Alpstraße 23, Emmenbrücke, Tel. (041) 5 46 10, bezogen werden.

Ferienkurse im Cassianum in Donauwörth

Religionspädagogische Ferienkurse

24. bis 28. Juli 1961

Sünde und Sühne in theologischer Sicht (Hochschulprofessor Dr. Angermair, Freising). Schuld und Schuldgefühl (Prof. Dr. Häfner, Psychiatrische Klinik, Heidelberg). Geheime Miterziehung – geheime Verführer (Dipl. Psychologe Dr. Beer, Reutlingen). Vom Schuldgefühl des Kindes (Hochschulprofessor Dr. Gruber, Freising). Hinführung zu einem rechten Verständnis von Schuld und Sühne (Oberstudienrat Dr. Läßle, München). Was sollen wir tun? (Podiumsdiskussion über die behandelten Themen).

Leiter der Tagung: Stud. Prof. Ferdinand Kopp.

Pädagogische Ferienkurse

für Lehrerinnen und Lehrer an Volksschulen mit aktuellen Themen zur geistigen Situation der Schule wie der Unterrichtspraxis, vom 31. Juli bis 4. August 1961.

Ferienkurs der Schweizerischen Staatsbürgerlichen Gesellschaft

Die Schweizerische Staatsbürgerliche Gesellschaft führt vom 16. bis 21. Juli in

Interessenten für diese beiden Kurse erhalten ein ausführliches Programm mit den Einzelheiten über Anmeldung, Teilnahmegebühr, Fahrpreismäßigung usw. auf Anforderung von Direktor Max Auer, Cassianeum, Donauwörth.

USA-Sommerprogramme für junge Schweizer

Das ‚Experiment in International Living‘, eine von der UNESCO anerkannte internationale Institution, bietet jungen Berufstätigen und Studenten Gelegenheit, die Vereinigten Staaten nicht nur aus der Touristenperspektive kennenzulernen, sondern den amerikanischen Alltag durch einen längeren Aufenthalt bei gastfreundlichen Familien mitzuerleben. Durch solche Begegnungen können die jungen Leute mithelfen, zu einer besseren Verständigung über die Grenzen beizutragen.

Im Sommerprogramm 1961, das vom Schweizer Sekretariat des ‚Experiment‘ in Thalwil ZH herausgegeben wird, sind neben verschiedenen 5- bis 10wöchigen USA-Programmen auch zahlreiche Stipendien ausgeschrieben, mit deren Hilfe die Kosten eines solchen USA-Aufenthaltes auf Fr. 1700.– ermäßigt werden. Das ‚Experiment‘ vermittelt auch ähnliche Aufenthalte in Mexiko und Israel. Ausführliche Programme können auch bei der Kanzlei des Schweizerischen Schulrates, Zimmer 28c, Eidg. Technische Hochschule, Zürich, bezogen werden.

Verkehrsverein der «sonnigen Halden am Lötschberg»

Noch sind die sonnigen Halden am Lötschberg Neuland für die meisten, wie wohl nicht weniger als drei Bahnstationen und eine Haltestelle der Lötschberg-Südrampe sie erschließen. Erst 1960, nach der Eröffnung des idealen Höhenweges der BLS von Hohtenn über Außerberg und Eggerberg nach Lalden, haben gegen 11 000 Personen diese Halden besucht und waren ausnahmslos davon be-

geistert. Deshalb drängte sich die Schaffung einer zentralen Auskunftsstelle auf, die nun durch die Gründung des ‚Verkehrsvereins der sonnigen Halden am Lötschberg‘ verwirklicht wurde. Sein Sekretariat ist in Außerberg. Es gibt Auskunft über Unterkunft und Verpflegung sowie über die Ausflugsmöglichkeiten. Noch ist die Beherbergungskapazität etwas beschränkt. Die Erstellung weiterer Unterkünfte dürfte aber nicht lange auf sich warten lassen, besonders auch hinsichtlich Ferienwohnungen und Massenlager.

Eine Autostraße Visp–Außerberg ist projektiert und wird 1961 in Angriff genommen. – Die wilde Romantik des eidgenössischen Aletschbannbezirkes, in den hinein die sonnigen Hänge am Lötschberg reichen, wird ihre große Anziehungskraft auch weiterhin beweisen. Wer sich für diese schöne Gegend, die alle Charakteristika des Wallis aufweist, interessiert, bezieht beim Sekretariat des Verkehrsvereins der sonnigen Halden am Lötschberg in Außerberg die neu geschaffene Unterkunftsliste (Tel. 028 / 725 09). E. K.

Mehrfarbige Markenbildchen

(Markenprospekt der PTT)

mit den *Blumensujets* der Pro-Juventute-Marken 1960 (Löwenzahn, Phlox, Rittersporn und Stechapfel) und der Gedenkmarke mit dem Bild von Alexandre Calame werden – solange der Vorrat reicht – in beliebiger Anzahl *kostenlos* abgegeben gegen Voreinsendung der Versandkosten (30 Rp. in Marken) durch das Zentralsekretariat Pro Juventute, Seefeldstr. 8, Zürich 8. Die Bildchen eignen sich vorzüglich als Unterrichtsmaterial für eine Lektion über einheimische Wiesen- und Gartenblumen oder für ähnliche Zwecke.

Man lasse sich nicht täuschen

Es geht wirklich auf keine Kuhhaut, was da den Gartenbesitzern in letzter Zeit

nicht alles angeboten wird. Angefangen bei den verschiedenen ‚Sortenneuheiten‘ bis zu den Schädlingsbekämpfungs- und Düngemitteln. Da heißt es, einen klaren Kopf behalten. Am besten bleibt man beim ‚Bewährten‘! Wenn man Dir, lieber Pflanze, zum Beispiel allerhand für Humus-Bodenverbesserer anhängen will, die, nach dem ‚neuesten Stand wissenschaftlicher Forschung‘ natürlich, noch Hormone, Vitamine, Bakterien oder Spurenelemente enthalten müssen, damit der Preis auch gerechtfertigt ist, dann heißt es besonders aufgepaßt! Übrigens ist es so, daß jegliche Reklame mit den vorerwähnten Substanzen in der Schweiz verboten ist. Das hindert aber verschiedene geschäftstüchtige Leute nicht, Dir mit solchen Anpreisungen das Geld aus der Tasche zu locken. Auf rund fünfzig bis hundert Franken kommt die Düngung einer Are mit einem solchen Bodenverbesserer zu stehen. Wenn Du für diesen Betrag pro Are Gemüse und Früchte ernten willst, dann braucht es schon allerhand Aufwand und manchen Schweißtropfen! Mache guten Kompost oder Torfkompost und brauche dazu einen guten Volldünger, wie Volldünger Lonza, dann wirst Du nicht enttäuscht. Nicht nach – sondern *vor* der Tat hält der kluge Pflanze Rat. Dein J. Gartenglück

(Mitg.)

Bücher

Schöninghs Sammlung Pädagogischer Schriften. Quellen zur Geschichte der Pädagogik. Herausgeber Professor Th. Rutt.

In der Sammlung Pädagogischer Schriften liegen drei weitere Bände vor:

OTTO WILLMANN: *Kleine Pädagogische Schriften.* 232 Seiten, 1959.

Nach Willmann ist die Erziehungslehre ein wesentlicher Bestandteil der Ideenlehre. Die Ideen sind Gedanken Gottes, denen gemäß die Dinge geordnet sind.